



## ENGEL - ANGELUS

aus dem Buch von Dr. Norbert Merz – *Der Lichtkörperprozess*“

### 9. Durchsage

28.12.2004, 23.19 Uhr

„Guten Abend, Atlanter. Es ist wieder viel später geworden, als ich dachte und wollte, aber ...“

„Lass uns zur Sache kommen. Wie war das heute mit der Sache mit M.?“

„Wie meint ihr das?“

„Warum hast du das gemacht?“

Er hatte mich gebeten, ihm aus einer finanziellen Patsche zu helfen... Ich hatte zugestimmt. Warum nicht, dachte ich. Wenn ich ihm helfen kann.

„Warum hast du das getan?“, fragen die Atlanter noch einmal.

„Na ja, ich dachte, es tut mir nicht weh, und vielleicht hilft mir jemand wenn nötig ja auch mal so aus der Patsche ...“

„Du hast ganz recht. Was ist das für ein Ausgleichsgesetz?“

„Was hat denn das wieder mit dem Lichtkörperprozess zu tun?“, frage ich zurück.

„Auch der Lichtkörper bedarf gewisser Ausgleiche. Nicht so sehr -wie ihr in eurem polaren Leben sonst, aber immerhin.“

*Ein Engel arbeitet nach diesem Prinzip. Wenn er kann, wird er für dich einen Ausgleich heraushandeln. Wenn er nicht kann, wird er versuchen, Probleme für dich so mild wie möglich abgehen zu lassen.“*

„Mit wem verhandelt er denn?“, frage ich.

„Gute Frage. Was wenn es eine Art **Oberaufseher** über euch Menschen gibt?“

„Ihr meint, der jeden unserer Schritte verfolgt?“

„Ja, anders, je nach Hautfarbe, Lebensumständen usw. gibt es verschiedene Vorgaben, Aufgaben etc. Verschiedene Bedingungen, die erfüllt werden sollten.“

„Und der **Schutzengel** sorgt für einen Ausgleich?“

„Zumindest einen Ausgleich für etwas, was ihr euch u.U. schon ‚genommen‘ habt, obwohl es für euch nicht anstand.“

„In dieser Inkarnation, meint ihr?“

„Zum Beispiel.“

„Ich weiß immer noch nicht, was ich mit diesen ganzen Infos anfangen soll. Ich meine therapeutisch, im Bezug auf Intimale Medizin.“

„Dann sollten wir jetzt Schluss machen und uns morgen zu einer Stunde zusammensetzen, wo du nicht immer alle paar Minuten einschläfst.“

„Ja, danke, bis morgen dann.“

„Morgen ist nicht mehr lange. Aber egal. Bis dann!“

23.34 Uhr



**10. Durchsage**

29.12.2004, 4.42 Uhr

„Na, wieder an Bord?“, begrüßen mich die Atlanter freundlich.

„Ich hatte eher an 7 Uhr gedacht oder so“, antworte ich.

„Wir aber nicht. Wenn schon, denn schon. Jetzt wollen wir mal zur Sache kommen. Kannst du dich konzentrieren?“

„Ja, es geht schon. Ihr habt ja eben so viel Energie reingepumpt, das war ja nicht mehr zum Aushalten.“ Gerade hatte ich noch ein paar Minuten im Bett wach gelegen, es aber dann vor Hitze und Kribbeln in Armen und Beinen nicht mehr ausgehalten. „Wie macht ihr das eigentlich?“

„Willst du es auch können?“, fragen die Atlanter zurück.

„Wenn es nützlich wäre, z.B. um jemandes Energie zu heben, auch vielleicht lokal an einem Tumor?“

„So etwas kann immer nützlich sein. Wir werden es dir verraten: **Es hat etwas mit dem Spin zu tun**, ähnlich wie ihr es in eurer Technik der *Kernspintomographie* nutzt.“

**Alle subatomaren Teilchen haben die Eigenschaft eines Spins.** Die Achse des Spins zeigt in eine Richtung, die mit geeigneten Methoden bestimmt werden kann. Bei entsprechenden Experimenten hat man festgestellt, dass der Spin eines Teilchens genau mit der vom Beobachter gewählten Vorzugsrichtung übereinstimmt. Diese Forschungsergebnisse helfen vielleicht beim Verständnis der folgenden Vorschläge:

„Im Normalfall ist der Spin (innerhalb) eurer Moleküle sehr unterschiedlich, geradezu chaotisch sozusagen. Je chaotischer er ist, desto höher ist eure Energie. Beim Heilen, wenn du Hände auflegst oder wenn du Reiki machen wolltest zum Beispiel kannst du das ausnutzen - denn der Spin der Atome unter deiner Hand, also im Patienten, reagiert auf deinen. **Das** ist der Grund, warum Aura-Therapie funktioniert - nicht dein bisheriges Erklärungsmodell der elektromagnetischen Felder.“

*Bisher lautete mein Erklärungsmodell für Aura-Therapie: Im Menschen fließt Strom (in Nervensystem und Muskeln). Stromdurchflossene Leiter sind immer von einem elektromagnetischen Feld umgeben - auch die Hand des Therapeuten. Dieses Feld beeinflusst wiederum den Stromfluss im Körper des Patienten. Das Modell erklärt allerdings nicht die Auswirkungen der gleichzeitigen mentalen Arbeit des Therapeuten, im Gegensatz zu den Erklärungen dieser Durchsage:*

„Es geht nämlich noch weiter: Du kannst deinen Willen, deine Energie darauf fokussieren, wo sich im Körper des Patienten etwas ändern soll. Zum Beispiel könntest du die Hand auf einem Gewebe liegen haben, aber das Gewebe darunter behandeln wollen, wie z.B. die Nieren oder die Hypophyse, um ein Organ zu nennen, das sehr weit **zentral** liegt und zu dem du keinen direkten palpatorischen Kontakt aufnehmen kannst. Doch wenn du die Anatomie kennst oder zumindest ein Bild davon in deinem Kopf hast, kannst du dich auf diese Organe fokussieren - ja sogar auf einzelne Zellen darin, wenn du willst -, und diese beeinflussen. Dabei änderst du jedoch vor allem den Spin in den Atomen dieser Zellen. Ein elektromagnetisches Feld könntest du durch so viel Gewebe darüber nicht in diesem Maß fokussieren.“

**„Und je einheitlicher der Kernspin wie bei der Tomographie, desto schlechter die Energie?“**

„So ist es. Auch beim Krebs ist es zum Beispiel so, dass da der Spin der Tumorzellen sich einander angleicht. Es ist eines der Hauptprobleme dieser Krankheit, auf einer gewissen Ebene. Das Problem ist nur: Ihr könnt es nicht wahrnehmen. Denn ohne Kernspintomographie (MRT, Magnetresonanztomographie) habt ihr keine bildgebende Darstellung für den Kernspin, und mit MRT stört ihr den natürlichen Spin so erheblich, dass ihr diese feinen Veränderungen nicht mehr sehen könnt.“

„Ich verstehe. Also wenn ich einen Tumor behandle, muss ich den Spin in den Zellen möglichst chaotisch machen?“

„Das Geheimnis ist die Ordnung im Chaos. Makroskopisch sozusagen sieht diese Ordnung völlig chaotisch aus. Doch je höher die Energie gehoben wird, desto höher ist die Ordnung in diesem Chaos. Das heißt, das Chaos erhält gewisse Prinzipien. Davon versteht ihr allerdings noch nicht viel, obwohl es der Schlüssel zu vielen Technologien höherer Kulturen wäre. Aber ihr habt ja noch ein wenig Zeit ...“

„Ich hoffe. Ihr meint damit also ...“

Die Atlanter unterbrechen mich: „Wir möchten darüber nicht weiter sprechen. Alles zu seiner Zeit. –“



Kommen wir zurück zu den Engeln, zu den Wesen aus der 5. Dimension. Auch sie verstehen von alledem nichts, auch wenn sie zuweilen, ohne es zu wollen, einige Unordnung in euer körperliches System bringen. Denn wenn jemand so Geistartiges körperlich von euch Besitz ergreift, kann es schon mal sein, dass auch so wichtige Dinge wie der Spin beeinflusst werden. Ihr kennt das von den dann entstehenden Schwächezuständen mit kalten Schweiß. Diese therapierst du auch am schnellsten, wenn du ein gewisses Chaos des Spins im Gehirn wieder erzwingst - vergiss allerdings den Selbstschutz nicht! Im Prinzip kennst du übrigens dieses Phänomen schon bildhaft aus der Behandlung versiegelter Flüche. Du erinnerst dich an das Bild des Fischeschwarms, den es quasi zu synchronisieren gilt, um einen bestimmten Fisch herauszudetektieren (vgl. *Homöopathische Verreibungen 4, Die Rückkehr der Atlanter, Sperma Durchsage vom 23.01.04*). Die Fische eignen sich gut als Bild für den Spin, nicht?“

„Ja, sie sind sozusagen wie eine Kompassnadel.“

„Genau“, grinsen die Atlanter. „Du hast ‘s verstanden.“

„Erstaunlich“, denke ich.

„Wirksam!“, weisen mich die Atlanter auf (fast) das Einzige hin, das zählt. Ich lese mir die kurze Durchsage von gestern Abend noch mal durch.

„Gut“, nehmen die Atlanter nun darauf Bezug, „wie ist das mit dem Ausgleich? Es ist das Prinzip der 2. Dimension, nicht? Der Polarität. Was hat es mit Engeln zu tun?“

„Hat es mit der 6. Dimension zu tun, als spiegelbildlicher zur 2. Dimension? Engel und diese Wesen befinden sich ja nicht nur auf der 5. Dimension, sondern auch darüber.“

*Als Spiegelebene fungiert hier die 4. Dimension, analog zu Witold Ehrlers Schalenmodell.*

„Was wäre nun“, fragen die Atlanter dagegen, „wenn sie als Individuum sich über mehrere Dimensionen erstrecken, so wie ihr Menschen euch ja auch über insgesamt mindestens 4 Dimensionen erstreckt?“

„Das wäre denkbar. Bisher hatte ich euch so verstanden, dass Engel sich allerdings nur auf der fünften Dimension befinden.“

„Das ist in diesen Sphären eine nicht so leicht zu beantwortende Frage. Letztlich sind diese Grenzen vor allem sinnvoll im Bereich der 1. bis 5. Dimension. Darüber ist es doch eher ein theoretisches Konstrukt, das dir zwar das Verständnis erleichtert - dich aber in gewissen Zusammenhängen auch in die Irre führen kann. Das hier ist so einer. *Denn jenseits der 4. Dimension existieren Zeit und Raum ja nicht bzw. schlicht anders, als ihr es euch vorstellen könnt.* Deswegen macht es aus diesem Verständnis heraus wenig Sinn, ein Wesen in die eine oder andere Dimension hineinzquetschen, sozusagen. Die Vorstellung, dass Engel und andere Wesen dieser Sphären sich über mehrere Dimensionen erstrecken, die Vorstellung, dass hier eher alles ein wenig ineinanderfließt, ist hilfreicher. Damit können wir zurückkehren zu der Frage nach dem Ausgleich, und können uns diesen erklären anhand der Spiegelbildlichkeit der 6. Dimension zur zweiten. Richtig.

Fragt sich nur, warum Engel überhaupt einen Ausgleich anstreben wollen.“

„Ja, gute Frage“, kann ich nur bestätigen. „Im Prinzip ist ja die Idee vom Schutzengel das konkrete Bild für einen solchen Ausgleich aus den höheren Dimensionen, für die zu starken irdischen Risiken sozusagen.“

„Genau. Und es ist ein zutreffendes Bild - wie wir euch in den letzten Wochen vor Augen geführt haben. Tatsächlich war es eine Zeit lang in der Prüfphase so, dass die meisten Schutzengel sich ein wenig zurückgezogen hatten von euch. Das war die Zeit, in der es zu vielen Verletzungen kam, bis hin zu Frakturen. Ein kollektiver Rückzug von Schutzengeln kann zu solchen Katastrophen führen, wie ihr es nach dem Seebeben im Pazifik gerade gesehen habt (*Tsunami*).

Doch nun ist diese Zeit vorbei und reif für ein neues Verhältnis, das ihr zu diesen Wesen aufbauen könnt. Du weißt, es ist immer so, dass man weiß, was man an etwas hatte, wenn man es plötzlich vermisst, wenn es weg ist. Mit Gesundheit ist es vor allem so. Man spürt sie nicht, sie ist einfach da, und man macht sich keine Gedanken darüber, weil man gut funktioniert und alles tun kann, was man möchte. Wenn man sich plötzlich verletzt hat und das nicht mehr kann, ist das eine gute Gelegenheit zum Nachdenken, wo eigentlich das Problem liegt. Diese Zeit zum Nachdenken, wie ihr mit so etwas umgehen könnt, hattet ihr nun eine Zeit lang individuell, und habt ihr nun kollektiv. Daraus werden wir einige interessante Schlüsse ziehen können - zu gegebener Zeit. Doch die ist nicht heute, denn wir werden uns nun von dir wieder verabschieden.“



„Ich verstehe. Vielleicht ist es doch besser, die Durchsagen um diese Zeit zu haben, anstatt abends?“

„Das brauchen wir ja wohl nicht zu kommentieren.“

Dem muss ich etwas kleinlaut zustimmen. Abends bin ich wohl doch zu kaputt, um mich konzentrieren zu können. Aber es ist nicht nur das, um diese Zeit habe ich auch eine andere Offenheit für den Input aus der siebten Dimension, ist mein Gefühl.

„Das war früher anders. Du bist stärker geworden, deshalb fällt es uns abends schwerer, zu dir durchzudringen. Um diese Tageszeit bist du noch nicht so in deiner individuellen Kraft drin und deshalb offener für das, was von außen kommt. Wie beim Träumen auch. Also halten wir es in Zukunft wieder so, ja?“

„Ich versuche es. Mit der Zeit fällt mir das halt auch immer schwer, wenn mehrere Durchsagen hintereinander kommen.“

„Entscheidend ist doch nicht, ob es dir schwerfällt, sondern was dabei herauskommt.“

„Ja, ja, ich seh 's ja ein. Bis morgen. Tschüss, und danke. Zur Intimalen Medizin kommen wir ja noch, oder?“

„Sei nicht so ungeduldig, wir haben doch noch jede Menge Zeit. Tschüss, bis dann.“

5.30 Uhr

